



Nr. 88.

Altensteig, Samstag den 18. Juli.

1896.

Bestellungen

auf „Aus den Tannen“ für die Monate

August u. September

nehmen die Kgl. Postämter und Postboten jetzt schon entgegen.

Die Expedition.

Stuttgarter Ausstellungsberichte.

X.

W.N.B. Stuttgart, 16. Juli. Wir setzen heute unsern Rundgang in der Gewerbehalle fort. Zur Uebersichtlichkeit wollen wir die Collectiv-Ausstellung des Ehlinger Gewerbevereins vollends besprechen. Hr. Leypoldt zeigt uns eine Werkstätte mit elektrischem Kraftbetrieb für Bauischloßerei; Geländer, Gitter, Candelaber u. aus Schmiedeeisen zeugen von großer Leistungsfähigkeit der Firma. Nischenborn u. Strobel stellen Werkzeuge für Elektrotechniker, Flaschner u. Kupferschmiede aus. Carl Stiebelmayer bringt Meßinstrumente für elektrotechnische Werkstätten und Maschinenfabriken. Neuester interessant sind die Betriebe von Albert Widmann und Ferd. Schänfeler; ersterer hat eine elektrisch betriebene Werkstätte für Bade-Einrichtungen u. Heizungsanlagen, letzterer eine elektrisch betriebene Werkstätte für Anfertigung von Kesselleisten und Holzornamenten. Sonst sind noch von Ehlingen vertreten: Friedr. Dieß mit Luftfederbämmern, Kältsägemaschinen für elektrotechnische Werkstätten; Külle u. Pflüger, Band- und Kreis sägen, Bohrmaschinen, Scheibenhobel u. alles in elektrischem Betrieb; letztere Beide in der Maschinenhalle. Carl Liebhardt eine elektrisch beleuchtete Koje, die zur Aufnahme und Ausfertigung von Bildern dient und bei der Eigenartigkeit des Betriebs großen Zulauf findet; Gebr. Mayer, elektr. betriebene Fabrik für Herstellung von Farben und Lacke; Gebr. Steuß, Lederräder und Treibriemen für Dynamomaschinen. Zur Ehlinger Collectiv-Ausstellung gehört noch der Luftfederhammer, den Fritz Müller in der Maschinenhalle in Betrieb hat. Die Gewerbehalle birgt noch ferner in ihrem Parterre die Ausstellung folgender Firmen: A. Stoy-Stuttgart, Aufzug für Bau- und anderes Material (Schaufelsystem) in Betrieb, diverse Gegenstände für Kuppelungen, Riemenverbinder u.; C. Helfferich Nachf. (Max Weise) Kirchheim u. Teck, Pavillon mit schwarzen und blanken Schrauben u. Muttern, Unterlagscheiben u.; C. Haushahn-Stuttgart, diverse Aufzüge, Flaschenzüge, Winden, Waagen für industrielle Zwecke; Wilhelm Wimpff und Sohn-Stuttgart bringen wohl das Vollendeste, was bis jetzt im Wagenbau geleistet wurde: Chaisen und Omnibusse, neben allem Comfort mit elektr. Beleuchtung ausgestattet. Das Innere des Wagens, die Sattelkuppe, die Spitze der Deichsel, wie die beiden Seitenlaternen werden mit elektr. Licht, das eine unter dem inneren Sitz angebrachte Batterie liefert, beleuchtet. 2 elektrisch beleuchtete Luxuswagen, davon der eine mit Pferden bespannt, stellt Hr. Beutter-Stuttgart aus. Die bekannte Hofwagenfabrik D. Kägele-Stuttgart hat prächtige Luxuswagen und Schlitten, elektrisch beleuchtet; W. Diem-Heilbronn Landauer, Jagdwagen ausgestellt, die mit Recht allgemeine Bewunderung finden; Gebr. Elsäßer-Stuttgart vervollständigen die Ausstellung dieser Branche mit elektr. beleuchteten Geschäfts-Reklamewagen, dem sich M. Jaiser-Urach mit einer elektr. beleuchteten Equipage anschließt. An das viele Geld, das zum Ankauf dieser Herrlichkeiten nötig wäre, werden wir durch direkt dabei stehende feuer sichere Kassenschränke der Firmen G. Schweizer und Karl Ade-Stuttgart erinnert. G. Schrempf-Stuttgart hat einen Destillier-Apparat mit elektrischer Heizung sowie eine Einrichtung zur Anfertigung von Karamellen, die im elektrischen Kochtopf zubereitet werden, sowie prächtige Blumen aus Zucker u. vorgelegt; die Waren finden guten Abjaß. Damit wollen wir für heute schließen,

die speziell elektrotechnischen Objekte in Verein mit der Maschinenhalle einem besonderen Referate eines Fachmanns überlassend, der eine eingehende Besichtigung demnächst vornehmen wird.

Gesundheitspflege.

* (Erste Hilfe bei Hitzschlag.) Die äußeren Zeichen bei einer Erkrankung an Hitzschlag und Sonnenstich sind: brennender Durst, große Mattigkeit, Schwindel, schwacher Pulsschlag und gerötete trockene Haut. In solchen Fällen ist die erste Bedingung, daß der Patient an einen möglichst kühlen Ort ruhig hingelegt wird. Die Kleider müssen geöffnet und es muß dem Ermatteten Wasser gereicht werden. Nach Anwendung dieser Mittel wird der Anfall sehr bald vorübergehen. Läßt man dieselben jedoch unbeachtet, so tritt leicht der Fall ein, daß der Kranke sein Bewußtsein verliert. Der Atem geht dann in schnellstem Tempo, während die Bewegungen des Pulses kaum noch fühlbar sind. Nicht lange, und es beginnen Glieder- und Gesichtszuckungen, und nun kann man jeden Augenblick darauf gefaßt sein, daß eine Herz- oder Lungenlähmung dem Leben des Kranken ein Ende macht. Man sei also auf der Hut und wende so rasch als möglich die oben erwähnten Mittel an, falls kein Arzt zur Stelle ist, den man unter allen Umständen zu Rate ziehen sollte. Ist erst Bewußtlosigkeit eingetreten, so können die Folgen die schlimmsten sein.

Haus- und Landwirtschaftliches.

* Das Gießen der Gemüsebeete in der jetzigen Jahreszeit muß durchdringend geschehen, sonst wird es besser unterlassen. Leider wird aber gerade hierbei immer viel zu ängstlich verfahren; man meint, wenn der Boden oben feucht ist, haben die Pflanzen hinreichend genug Wasser. Untersucht man aber nach einem derart oberflächlichen Gießen den Boden, so wird man finden, daß ebenso wie nach einem kurzen Regen der Boden oben naß ist; gräbt man jedoch etwas in die Tiefe, so wird der Boden in den meisten Fällen noch vollkommen trocken sein. Es ist demnach auch ein kleiner Regenschauer durchaus kein Grund, das Gießen zu unterlassen; ebenso ist nach oberflächlichem Gießen bei trockenem Wetter die feuchte Schicht in kurzer Zeit wieder trocken und dadurch die Oberfläche noch stärker verkrustet als vorher und nimmt infolge dessen bei einem folgenden Regen gar kein Wasser mehr an. Und selbst wenn man bei anhaltend heißer Witterung jeden Abend gießt, bis das Wasser abläuft, leiden trotzdem die Pflanzen not. Gewöhnlicher Gartenboden kann eben nicht auf einmal aufsaugen, was die Pflanzen an Feuchtigkeit gebrauchen. Man muß deshalb die Aufsaugungsfähigkeit des Bodens durch häufiges Hacken der Beete vermehren. Soll das Wasser aber tiefer eindringen, dann müssen mit der Hacke gleichmäßig auf das Beet verteilte Vertiefungen gemacht werden, in denen das Wasser stehen bleibt.

Vermischtes.

* Ueber eine abenteuerliche Begegnung, die der Schnelldampfer „Fürst Bismarck“ der Hamburg-Amerika-Linie auf seiner letzten Fahrt von Hamburg nach New-York hatte, enthält ein an Bord des „Fürsten Bismarck“ geschriebener, nach Stettin gerichteter Brief einen interessanten Bericht, dem die „N. St. Z.“ Folgendes entnimmt: „Ich schreibe Dir etwas, das uns auf dem Ozean begegnet ist, und das nicht alle Tage vorkommt. Am Morgen des 18. Juni, ungefähr 10 Uhr, bei fast spiegelglatter See wurde ein kleines Boot am Horizont sichtbar, nicht größer als eins der Rietsboote des Bleichholms. Zwei männliche Personen saßen darin. Nun befanden wir uns noch mitten auf dem Ozean, und zwar ungefähr 4000 Seemeilen von der amerikanischen Küste entfernt. Weit und breit war kein anderes Fahrzeug zu sehen, nur Himmel und Wasser. In dem festen Glauben zwei Schiffbrüchige vor uns zu haben, die dem sichern Untergange in der Ruß-

schale preisgegeben waren, drehte der „Fürst Bismarck“ bei, und bald waren wir dem Boote nahe, in dem die beiden Männer uns aus Kräften entgegenrudereten. Am Deck war die amerikanische Flagge gehißt; das Boot, sehr hübsch gemalt, führte den Namen „Fox.“ Wir stoppten, und auf Hörweite herangefommen, rief einer der Amerikaner lachend auf Englisch herüber: „Grüßen Sie Newyork, wir wollen nach Europa!“ Die bei uns anwesenden Amerikaner brachen darauf in ein Hurrah über das andere aus. So etwas ist ja gerade nach deren Sinn. Dann ruderten die Bootfahrer aus unserem Bereiche, und wir dampften weiter nach halb-stündiger Verispätung. Jedenfalls ist das tolle Unternehmen eine unsinnige Wette, vielleicht lese ich in den Newyorker Zeitungen davon. Das kleine Boot war nicht einmal zum Segeln eingerichtet und hatte hinten nur einen kleinen bedeckten Raum, der wahrscheinlich Proviant enthält. Die sonstige Ausrüstung bestand aus vier kleinen Rudern. Wie die Leute sich vor Sturm und Wetter schützen sollen, weiß ich nicht, dazu noch gegen den häufigen Nebel. Zu den 400 Meilen ihrer Fahrt müssen sie wohl schon 14 Tage gebraucht haben. Wenn sie nun wirklich hinüber nach Europa gelangen, so kann ihnen auf dem ziemlich 3000 Meilen langen Wege doch leicht der Proviant und das Wasser ausgehen.

* (Die Juden in Palästina.) Eine Dame, die seit 40 Jahren in Jerusalem wohnt, macht im „Daily Chronicle“ einige Angaben über das Anwachsen der jüdischen Bevölkerung in Jerusalem. Vor 22 Jahren gab es dort nur 15 000 bis 20 000 Juden. Infolge des starken Zuzugs von russischen Juden beläuft sich heute die jüdische Bevölkerung dort auf 60 000 bis 70 000 Seelen. Ganze Straßen sind neu entstanden außerhalb der Mauer in den alten Vororten, die seit Jahrhunderten verödet waren. Aber die Juden haben sich, wie die Dame zu berichten weiß, nicht nur in Jerusalem so stark vermehrt, sondern durch ganz Palästina. Sie kaufen Land und richten sich in den neuen Verhältnissen überraschend schnell ein. In Jerusalem bilden sie gegenwärtig eine größere Gemeinde, als Christen oder Mohamedaner.

* Geographie — schwach! Eine interessante Irrfahrt machte ein am 7. ds. Mts. beim K. Oberamt Wangen i. A. eingekommener Brief, der am 29. Juni auf dem Filialbahnhof in Zürich ausgegeben und mit der deutlich geschriebenen Adresse gerichtet war an: „K. Württembergisches Oberamt Wangen im Aargau.“ Der schweizerische Postbeamte aber dirigierte den Brief nach Algier. Am 30. Juni war derselbe bereits in Marseille wie ein Stempel nachweist. Laut weiterer Stempel war er am 2. Juli in Algier, am 3. Juli in Mustapha (Algier.) Dort wurde auf dem Brief vermerkt, daß dieses württembergische Oberamt in Bayern liege; es heißt: retour en Bavière. Im deutschen Konsulat in Mustapha aber scheint dem Brief der richtige Weg gewiesen worden zu sein, denn am 7. Juli kam er laut „N. Z.“ beim Oberamt Wangen in verhältnismäßig immer noch kurzer Zeit an.

* (Bei der Musterung.) Der General ist zur Musterung eingetroffen und will auch die Kaserne besichtigen. Durch Regimentsbefehl ist daran erinnert, daß die Temperatur in allen Stuben nicht über 15 Grad betragen darf, der General betritt ein Zimmer, lobt die Sauberkeit und fragt den Stubenältesten: „Wie viel Grad sind es hier, mein Sohn?“ Gefreiter: „15 Grad, Herr General!“ General: „Zeige mir doch mal das Thermometer!“ Gefreiter: „Wir haben kein's, Herr General!“ General: „Na, woher weißt Du dann, daß es 15 Grad sind?“ Gefreiter: „RRR — egimentsbefehl, Herr General!“

* (Im Gebirge.) „Ist der Berg aber steil! Kann man denn hier gar keinen Eis bekommen, der einen hinaufbringt?“ — Er (zärtlich): „Komm' Schatz, stütz' dich auf mich.“

Beantwortlicher Redakteur: B. Rieker, Altensteig.

Vieh-achtgenossenschaft

des Bezirks Nagold.



Der Ausschuss hat in seiner Sitzung vom 8. d. Mts. beschlossen, in Altensteig am 25. Juli (Jakobifeiertag) eine Ausstellung von Jungvieh abzuhalten, was hiemit zur Kenntnis der Genossenschaftsmitglieder mit Brämiertung abzuhalten, was hiemit zur Kenntnis der Genossenschaftsmitglieder gebracht wird.

Bei dieser Brämiertung werden folgende Preise vergeben werden:

A. Für Farren von 1/2 bis 1 1/2 Jahren:

- 1 ersten Preis mit 40 M. = 40 M.
- 2 zweite Preise à 30 M. = 60 M.
- 3 dritte Preise à 20 M. = 60 M.

B. Für Rinder im Alter von 1 Jahr an:

- 1 ersten Preis mit 30 M. = 30 M.
- 2 zweite Preise à 25 M. = 50 M.
- 3 dritte Preise à 20 M. = 60 M.
- 4 vierte Preise à 15 M. = 60 M.

C. Für Rinder im Alter von 1/2 bis 1 Jahr:

- 1 ersten Preis mit 25 M. = 25 M.
- 2 zweite Preise à 20 M. = 40 M.
- 3 dritte Preise à 15 M. = 45 M.
- 4 vierte Preise à 10 M. = 40 M.

Summe 510 M.

Zu jedem Preis wird auch ein Preisdiplom verabreicht. Aussteller von mehreren Tieren können immer nur je einen Preis in den oben genannten Abteilungen erhalten.

Nur von Genossenschaftsmitgliedern selbstgezüchtete Tiere obiger Gattungen werden zur Preisbewerbung zugelassen. Eine Ausnahme tritt bei Farren ein, welche als Gemeindefarren im Bezirk schon aufgestellt sind, jedoch von im Herdbuch eingetragenen Kühen abstammen. Jeder Aussteller hat ein Ursprungszeugnis für seine Tiere mitzubringen, welches auf Verlangen vorzuzeigen ist. Diese Ursprungszeugnisse sind von den betr. Obmännern der Ortsvereine auf Grund des zu führenden Ortsregisters ausstellen zu lassen.

Die Genossenschaftsmitglieder des Bezirks werden zu zahlreicher Besichtigung der Ausstellung freundlichst eingeladen.

Altensteig, den 10. Juli 1896.

Vorstand Schill.

E b h a u s e n .

Auf bevorstehende Gebrauchszeit empfiehlt der Unterzeichnete:

Göppel, Dreschmaschinen, Futter Schneidmaschinen
Ackerwalzen, Wieseneggen
Gras- & Getreide-Mähmaschinen

Obstmühlen, Mostpressen, Zibebenpressen
fahrbar und feststehend.

Viehwaagen, Brückenwaagen
Schrotmühlen, Rübenschneider
Pumpen aller Art

eiserne Seilrollen, Heuzangen u. s. w.

alles in bester Ausführung unter Garantie.

W. Dengler.

Altensteig.

Stuttgarter Kunst-Ausstellungslose

à 3 Mark, Teil-Lose à 1 Mark

(Haupt-Gewinne von 100 000, 30 000, 15 000 M. etc.)

empfehlen

W. Rieker.

Ohne



Billig und gut!

500 Stück Manilla-Cigarillos No. 86, aus gutem Tabak (Sumatra, Java, Brasil) 10 cm lang, wohlgeschmeckt u. beliebt, verpackt nur zu Mk. 8,50 r. pr. Packt.

Nachh. die Cigarillensorten von **P. Polora, Neustadt, Westpr.**

Garantie: Zurücknahme od. Umtausch. Käufer anderer beliebiger Cigarren werden d. End. auf Wunsch gerne gratis beige.

Concurrenz

Amberg, 22. 4. 96. Mit Ihrer Manilla-Cig. bin ich sehr zufrieden und bitte um weitere 1000 St. H. Loibl, phot. Atelier.

Anerkennungsschreiben.

Berlin, 29. 4. 96. Da mir Ihre Manilla-Cig. sehr gut gefallen haben (besser als von anderen Geschäften selbst), so bitte um weitere Zusendung v. 1000 St. Scheel, Stationsassistent.

Spart Mühe, Zeit und Geld!

Die beste und wirksamste Seife für **Wäsche jeder Art**

Haushaltungs-Seife von Gebrüder Rau, Stuttgart.

Macht die Wäsche blendendweiss, ohne dieselbe im Mindesten anzugreifen. Jeder Versuch führt zu regelmäßiger Benützung.



Frei von schädlichen Bestandtheilen. Für jedes Wasser und ohne Zusatz anderer Waschmittel verwendbar.

In Paketen von 8 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.

In Altensteig bei Johs. Duob u. A. Locher Witwe; in Ebhausen: Joh. Schötle u. Cie.; in Egenhausen: Witwe Wagner; in Pfalzgrafenweiler: C. Gutkunst.

Pfalzgrafenweiler.

Empfehlung.

Mein Lager in

Mehl und Welschkorn-Mehl

bringe zu den billigsten Preisen empfehlend in Erinnerung.

Louis Bacher.

Altensteig.

Zur jetzigen Verbrauchszeit erlaube ich mir mein Lager in

Strohhüten

in allen Fassonen und Farben

zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

G. Strobel.

MAGGI'S Suppenwürze

ist in Original-Fläschchen von 65 g an auch zu haben bei Chr. Burghard jr. Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Giehhähnen zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.

Altensteig.

**Gummi-Wäsche
Leinen-Wäsche
Papier-Wäsche**

in Steh- und Legtragen, Brüsten und Manchetten

empfehlen zu billigen Preisen

G. W. Lutz.

Dr. Rumler's Hilfsbuch für Männer, bietet allen, die

Nervenschwäche, Schwächezuständen, Herzklopfen, Unterleibs-Beschwerden, örtl. Schwäche, discr. Krankheiten etc. leiden, aufrichtige Belehrung und weist auf den sichersten Heilweg hin. Tausende verdanken dem Buche ihre Gesundheit und Kraft. Für 1 Mark (Briefmarken) franko zu beziehen von Dr. Rumler, prakt. Arzt in Vevey (Schweiz) Rue Bonvard 12 Brieftporto nach Genf 20 Pfennig.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung für 1 M. in Briefmarken. Curt Röber, Braunschweig.

Altensteig.



Kinderwagen

in schöner Auswahl empfiehlt billigt Th. Beder Sattler u. Tapezier.

Jeder junge Mann, welcher **keinen Schnurrbart**

hat, erhält unentgeltlich Auskunft. H. Bartholomä, Stuttgart, Rosenstr. 48.

Spiegel

in verschiedenen Größen

bei

W. Rieker, Altensteig.